

Praktikanten aus Region helfen in Afrika

Beim Bildungsprojekt UNCSO machen auch Menschen aus Tett nang und Neukirch mit

TETTANANG/NEUKIRCH (sz) - Corona stellt Projekte weltweit vor Herausforderungen. Dass es dennoch möglich ist, zu unterstützen, haben jetzt Lina Straub aus Tett nang, Anna Rädler aus Neukirch und Anna-Lena Gretter aus Scheidegg erlebt. Sie waren in Namibia beim Bildungsprojekt Usakos Needy Children Support Organization (UNCSO) mit dabei.

Dabei handelt es sich um eine Initiative vor Ort in dem afrikanischen Land, bei der es vor allem darum geht, Kindern aus dem Township eine umfassende und gute Bildung zu vermitteln, denn das ist die Basis, um der Armut und Perspektivlosigkeit zu entkommen, wie die Häflerin Ingrid Pfannkuchen in einer Mitteilung erklärt. Sie konnte bereits mehrfach auch vor Ort mitwirken und ist UNCSO-Kontaktperson.

Ausreichend Praktikanten sorgen ihr zufolge dafür, dass das Projekt durchgehend aufrechterhalten werden kann. Und dass sogar langersehnte Projekte zur Freude der Kinder und Verantwortlichen auf den Weg gebracht werden konnten. Als Erfolg verbuchen die Projektmitarbeiter auch, dass in den gesamten zwei Jahren der Coronapandemie alle Praktikanten wieder gesund in ihre Heimat zurückkehren konnten.



Gemeinsames Gruppenbild der Kinder zusammen mit Laura Reisenbüchler, Chiara Fuchs, Oliver Droste, Jonas Luttenberger, Lina Straub und der UNCSO-Projektleiterin Marianne Izaaks.

FOTO: UNCSO

„Meine Zeit in Namibia und im Projekt war unvergesslich“, sagt die Tett nangerin Lina Straub. Sie spricht von einer Zeit voller Freude, neuen Begegnungen, Abenteuer und Erfahrungen. „Wir waren nicht nur Teil eines Projektes sondern Teil einer großen Familie“, erläutert sie. Die Kooperation mit Projektleiterin Marianne Izaaks habe ihr geholfen, die Kinder, das Leben in Namibia und die Kultur besser zu verstehen. Sie lebte im Haushalt der Familie und hat sich dort sehr wohl gefühlt. „Wir

bekamen viel Freiraum für das Bereisen Namibias, und auch im Projekt haben wir viele Ideen miteingebracht, und Marianne hatte immer ein offenes Ohr“, berichtet sie von ihren drei Monaten vor Ort: „Durch unsere UNCSO-Kinder, ihr tägliches Lächeln, ihre Umarmungen und Gesten, durfte ich lernen, dass es auf die kleinen Dinge im Leben ankommt.“

Nach allem, was sie in Namibia habe erleben dürfen, könne sie sagen, dass es für sie die beste Entscheidung war, nach ihrem Abschluss dort

zu arbeiten. „Der Wechsel aus Arbeit und Freizeit, Teamarbeit mit Marianne und den anderen Freiwilligen und natürlich die tägliche Zeit mit den Kindern war eine perfekte Kombination für mich.“

Zusammen mit Lina Straub waren Anna Rädler aus Neukirch und Anna-Lena Gretter aus Scheidegg im Projekt. Seit Mitte Dezember sind sie wieder zurück. Eine Besonderheit ist, dass die Zahl der Kinder aktuell zwischen 15 und 20 variiert. Vor Corona waren es immer 40 Teilnehmer. Auch die Zahl der Praktikanten vor Ort ist derzeit reduziert. Ingrid Pfannkuchen freut sich, dass der Enthusiasmus trotz widriger Umstände ungebrochen ist. Für die Projektkinder sei der Einsatz von unschätzbaren, fundamentaler Bedeutung.

Unterstützt wird das UNCSO-Projekt seit 2009 von jährlich 24 Freiwilligen, die alle im Haus der namibischen Familie der Projektleiterin untergebracht werden und von der Deutsch-Namibischen Gesellschaft. Infos zur Teilnahme unter

- » www.praktikum-namibia.de
- » www.uncsso.org
- » www.dngev.de